



Das Trainerinnen- und Trainerteam in der Menschenrechtsfortbildung um Friedrich Kovar (3. v. r.) mit Karl Mahrer (rechts).

Teamleistungen vor dem Vorhang

Zum 33. Mal vergab die Raiffeisenlandesbank Wien, NO und Burgenland den „Wiener Sicherheitsverdienstpreis“. Zum zweiten Mal wurde die „Josef-Holaubek-Medaille“ einem Polizisten verliehen.

Mario Rieger wurde am 12. Jänner 2010 in Wien Ottakring von einem Straftäter durch zwei Schussverletzungen lebensgefährlich verletzt, überlebte nur knapp und ging nach mehreren Monaten wieder in den Dienst. Jetzt erhielt er von der Raiffeisenlandesbank Wien, Niederösterreich und Burgenland die „Josef-Holaubek-Medaille“ verliehen. Überreicht bekam er sie von Dr. Johanna Holaubek, der Tochter des verstorbenen Wiener Polizeipräsidenten Josef Holaubek.

Rieger war dem Straftäter gefolgt, nachdem dieser mit einem BMW an einer Kreuzung verbotenerweise abgelenkt war. Der Beamte und seine Kollegin verfolgten den Flüchtenden mit dem Streifenwagen in der Ottakringer Straße. Als der Unbekannte aus dem Wagen sprang und zu Fuß weiter flüchtete, lief ihm Mario Rieger nach. Es kam zu einer Konfrontation in einer Seitengasse, wobei der Unbekannte dreimal auf den Polizisten schoss, ihn zweimal traf und lebensgefährlich verletzte. Ärzte versetzten Rieger nach einer Notoperation für mehrere Tage in

künstlichen Tiefschlaf. Zwei Wochen lang lag er auf der Intensivstation des Wiener Lorenz-Böhler-Unfallkrankenhauses. Ein Projektil konnte nicht entfernt werden – es steckt nach wie vor in einem Rückenwirbel unmittelbar neben dem Rückenmark. Es folgten ein Aufenthalt in einer Rehabilitationsstation und die Rückkehr in seine Dienststelle. Der Täter wurde etwa eine Woche nach dem Schussattentat an der ungarisch-serbischen Grenze gefasst. Dass er in Haft blieb, ist unter anderem dem Engagement österreichischer Polizisten zu verdanken, die zu dieser Zeit in Ungarn stationiert waren.

Auszeichnung für Teams. Neben Mario Rieger erhielten weitere sechzig Wiener Polizistinnen und Polizisten am 22. November 2010 in Wien den Raiffeisen-Sicherheitsverdienstpreis verliehen. „Wien wäre nicht die beliebteste Stadt, die sie ist, würden nicht engagierte Polizistinnen und Polizisten für die Sicherheit dieser Stadt sorgen“, sagte Dr. Georg Kraft-Kinz, stellvertretender Generaldirektor der Raiffei-

senlandesbank. „Daher ist es wichtig, dass wir diese Leistungen schätzen, loben und auszeichnen.“

„Ich bin aus drei Gründen besonders dankbar, dass die Raiffeisenlandesbank diesen Preis vergibt“, sagte der Wiener Landespolizeikommandant Karl Mahrer bei der Preisverleihung. „Erstens, weil die Fälle, die hier ausgezeichnet werden, von Bürgern ausgewählt werden und nicht von Polizisten; zweitens, weil Teamleistungen vor den Vorhang geholt werden und nicht Einzelleistungen, denn Polizeiarbeit ist heute fast immer eine Leistung mehrerer; und drittens, weil hier auch den Familienangehörigen vor Augen geführt wird, was ihre Frauen, Männer, Freunde und Verwandten täglich für die Sicherheit dieser Stadt leisten.“

Trainer in Sachen Menschenrechte. Vor den Vorhang wurde Oberstleutnant Friedrich Kovar mit einem Team an Trainerinnen und Trainern geholt, die sich in der berufsbegleitenden Fortbildung des LPKs für eine Menschenrechtsausbildung eingesetzt haben und



Auszeichnung: Kriminalbeamte der Datensicherungsgruppe.

sie auch ausführten. Ausgezeichnet wurden auch die Datensicherungsgruppe um Chefspektor Karl Heindl und die zentrale U-Bahnstreife um Oberstleutnant Werner Granig.

Aus dem Landeskriminalamt (LKA) wurden die Mitglieder der Gruppe Richard Götzmann geehrt, weil sie einen Banküberfall geklärt hatten, bei dem ein 29-Jähriger nach dem Überfall auf der Flucht ein Auto geraubt hatte. Die Mitglieder der Gruppe Franz Kampner hatten die Bankraubserie der „Dalton-Bande“ geklärt; Manfred Fichtenbauer und seine Gruppe hatten einem 34-jährigen dreifachen Bankräuber das Handwerk gelegt; das Team von Ewald Schneider hatte einen 32-Jährigen kurz nach einem Überfall auf eine Volksbank ausgeforscht und festgenommen.

„Opernballbande“ ausgeforscht.

Die Mitglieder der Gruppe Manfred Winkler von der LKA-Außenstelle West (Ottakring) wurden ausgezeichnet, weil sie unter anderem 2008 die „Opernballbande“ ausgeforscht hatten. Die „Opernballbande“ hatte unter anderem Häuser und Wohnungen von Opernballbesuchern ausgeraubt. Insgesamt hatten sie 290-mal zugeschlagen und einen Schaden von 2,6 Millionen Euro angerichtet. In den letzten zwei Jahren klärten die Kriminalisten der Gruppe Winkler insgesamt 422 weitere

Einbrüche, die von 98 Mitgliedern einer organisierten, international aktiven Tätergruppe begangen worden waren. Sie hatten einen Schaden von vier Millionen Euro angerichtet. Neben Einbruchswerkzeug wurde ein großer Teil der Beute sichergestellt.

Mit dem Sicherheitsverdienstpreis wurden weiters Roman Mrazek und Herbert Schwarz vom Stadtpolizeikommando Wien 15 ausgezeichnet. Sie engagieren sich seit Längerem in der Bekämpfung der Kriminalität rund um das Rotlichtmilieu in ihrem Bereich, gegen den damit zusammenhängenden Bereich der illegalen Migration, Lokal- und Bordellszene. Mrazek und Schwarz deckten Massenquartiere auf und nahmen allein in den vergangenen zwölf Monaten 150 Personen nach dem Fremdenpolizeigesetz und nach der Strafprozessordnung fest oder führten sie zum Strafantritt vor. Sie klärten



Josef-Holaubek-Medaille: Mario Rieger, Georg Kraft-Kinz, Gerhard Pürstl.

mehrere Vergewaltigungen, Raubüberfälle und Suchtgiftdelikte sowie Straftaten nach dem Waffengesetz.

Verdienstvolle Prävention. Helmut Pasterk, Petra Warisch und Verena Heckenast vom Stadtpolizeikommando Favoriten wurden ausgezeichnet, weil sie sich besonders in der Präventionsarbeit nach Familienstreitigkeiten und Wegweisungen engagierten. Die Polizistinnen und Polizisten befassten sich in 364 Gesprächen mit Opfern und in 121 „Gefährdergesprächen“ mit den Tätern. Daneben sind sie in der Jugendkriminalitätsprävention engagiert, beschäftigen sich mit der Sicherung von Tatortspuren und in Eigentumspräventionsvorträgen.

Ausgezeichnet wurden weiters Beamte des Polizeikommissariats Innere Stadt um Mag. Franz Bohrn, die sich in der Bekämpfung der aggressiven Betetelei und des Menschenhandels engagieren und die sicherstellen, dass Ereignisse, wie der „Life-Ball“ oder der Silvesterpfad sicher über die Bühne gehen. Ebenso geehrt wurden die Beamten der neuen Pressestelle der Wiener Polizei um Mag. Manfred Reinthaler sowie die Beamten, die unter der Leitung von Dr. Karl Heinz Ruisz das Donauinselfest von der Sicherheitsseite her betreuen. Es ist das größte Open-Air-Festival Europas, mit jährlich etwa drei Millionen Besuchern. G. B.